

Wasserkraft Obere Isel:

Umweltverträglichkeitserklärung wird eingereicht

UVP-Verfahren startet im Dezember – Planer legen besonderen Stellenwert auf die Schaffung umfassender Ausgleichsmaßnahmen und geschützte Pflanzen, Tiere und Lebensräume

Das einreichfertige Projekt zur Wasserkraft Obere Isel, die Inhalte der Umweltverträglichkeitserklärung (UVE) und der weitere Zeitplan standen am Samstag im Mittelpunkt eines Planungsgesprächs in Prägraten. Die UVE besteht aus insgesamt acht Abschnitten, in den verschiedenen Themengebieten werden die einzelnen Schutzgüter im Detail beleuchtet. Eingereicht wird die UVE Anfang Dezember, mit diesem Schritt fällt der Startschuss für die Umweltverträglichkeitsprüfung (UVP).

Mehr Raum für die Isel

„Ein wesentlicher Teil im Rahmen der UVP ist die Schaffung von Ausgleichsflächen, potenzielle Standorte befinden sich östlich des Krafthausstandortes, in Gries und auf der Virger Tratte“, erklärt Wolfgang Widmann, Geschäftsführer des Projektentwicklers INFRA. Durch Aufweitungen solle die Isel mehr Raum bekommen und die Verbindung zu den Uferzonen wiederhergestellt werden. „Wenn einzelne Grundstücke nicht verfügbar sein sollten, können entsprechende Ersatzflächen an anderen Stellen geschaffen werden.“

Vom Pirol bis zum Frauenschuh

In den Arbeiten für die UVE wurde außerdem besonderer Stellenwert auf die geschützten Tiere, Pflanzen und Lebensräume gelegt. Stichwort Pirol: Die Planungen sehen die Schaffung von Ausgleichsflächen im Nahbereich des Krafthauses vor, wo der Pirol neue und größere Brutplätze als bisher vorfindet. Eine besondere Pflanze im Projektgebiet ist der Frauenschuh, eine streng geschützte wildwachsende Orchideenart: Da der Frauenschuh an der technisch idealen Wasserfassung vorkommt, wurde die Wasserfassung Toinig Ost weiter talaufwärts verlegt. Während der Bauzeit wird das Vegetationsgebiet der Pflanze abgesperrt – so ist nachhaltiger Schutz gewährleistet.

Die Deutsche Tamariske wird durch das Projekt nicht berührt: Die geplanten Ausgleichsmaßnahmen bieten der Tamariske zusätzlichen neuen Lebensraum.

Restwasser

Ein weiterer wichtiger Punkt in der UVE ist das Thema Restwasser. Widmann: „Auf die Gewährleistung ausreichender Restwassermengen wird großer Wert gelegt.“ Die Restwassermenge im Winter werde sich an der Fassung Toinig Ost auf 400 Liter pro Sekunde belaufen – das ist deutlich mehr, als in der Qualitätszielverordnung vorgeschrieben wird.

Ausgefeiltes Konzept für die Baustellen

Die Planer haben sich überdies intensiv mit dem Thema Baustellenmanagement beschäftigt. So wird der Großteil des Materials über den Tunnel abgeführt und mit Förderbändern und Seilbahnen ins Tal befördert. Die Hauptbaustelle wird am Eingang des Tales beim Krafthaus eingerichtet werden. „Die Reduzierung von LKW-Fahrten ist uns ein großes Anliegen“, betont Widmann.

Über die Wasserkraft Obere Isel

Gemeinsam mit INFRA wollen die Gemeinden Prägraten und Virgen ein regional- und umweltverträgliches Wasserkraftwerk an der Oberen Isel schaffen, das dem Virgental wichtige Zukunftsimpulse liefert. Gleichzeitig mit der Einreichung der UVE wird der Auswahlprozess für das beteiligte EVU gestartet. Dieses soll bis zum Sommer 2013 fixiert werden. Im ersten Halbjahr 2013 werden außerdem die Gemeinden in die Projektgesellschaft eintreten – aktuell halten sie eine notariell hinterlegte Option auf 50 Prozent.

Das Investitionsvolumen beträgt 147 Millionen Euro. Das Regelarbeitsvermögen liegt bei 132 GWh, die Engpassleistung bei 47 MW.

Der Virgentaler Weg im Internet: www.virgentalerweg.at

Pressekontakt:

wiko wirtschaftskommunikation

Tel. 0512-563840

office@wiko.cc

www.wiko.cc